



EVANGELISCHE
SCHULSTIFTUNG
IN DER EKBO



BOSTON
CONSULTING
GROUP

Gronen, Rainer/Schmelzer, Christian/Zawadzki, Annika/Drewelies, Magnus/Grigo, Julian

Bunt.Lieben.Leben.

ANALYSE DER INTERESSEN VON SCHÜLER*INNEN
ZU DEN THEMEN LIEBE, VIelfALT UND SEXUALITÄT
IN BERLIN UND BRANDENBURG

Eine Studie der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO in Zusammenarbeit
mit der Boston Consulting Group (BCG)

MAI 2019

Zusammenfassung

- Gemeinsame Studie der Evangelischen Schulstiftung in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und der Strategieberatung Boston Consulting Group (BCG)
- Die 2018 erhobene Studie bietet eine Bestandsaufnahme der Interessen von Schüler*innen zu den Themen Liebe, Vielfalt und Sexualität

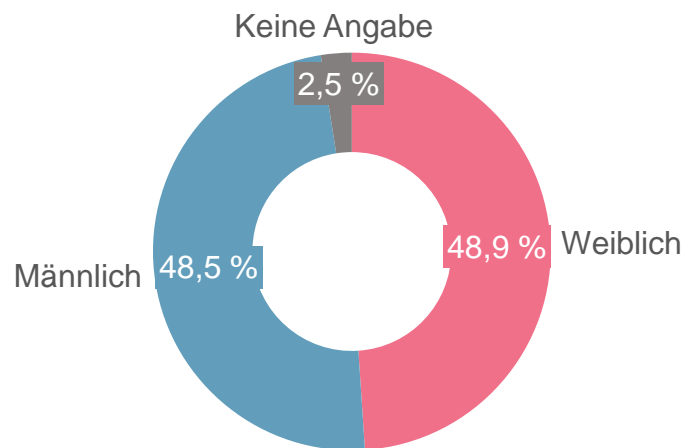


- Zwei Drittel der befragten Schüler*innen in Berlin und Brandenburg wünschen sich mehr Präsenz der Themen Liebe, Sexualität und Vielfalt im Unterricht
- Acht von zehn Schüler*innen wollen die eigene Sexualität jedoch nicht im Unterricht thematisieren
- Stattdessen wünschen sich Schüler*innen Formate in geschützten Räumen der Schule wie Diversity-Tag und Online-Plattform mit verlässlichen Informationen
- Wichtigste Themen für Schüler*innen sind HIV (56 Prozent), Mobbing (53 Prozent) und sexualisierte Gewalt (50 Prozent)
- 78 Prozent der Befragten haben im Biologieunterricht im Hinblick auf das Thema Sexualität vor allem Körperwissen behandelt. 7 Prozent haben sich im Unterricht noch gar nicht mit dem Thema Sexualität auseinandergesetzt

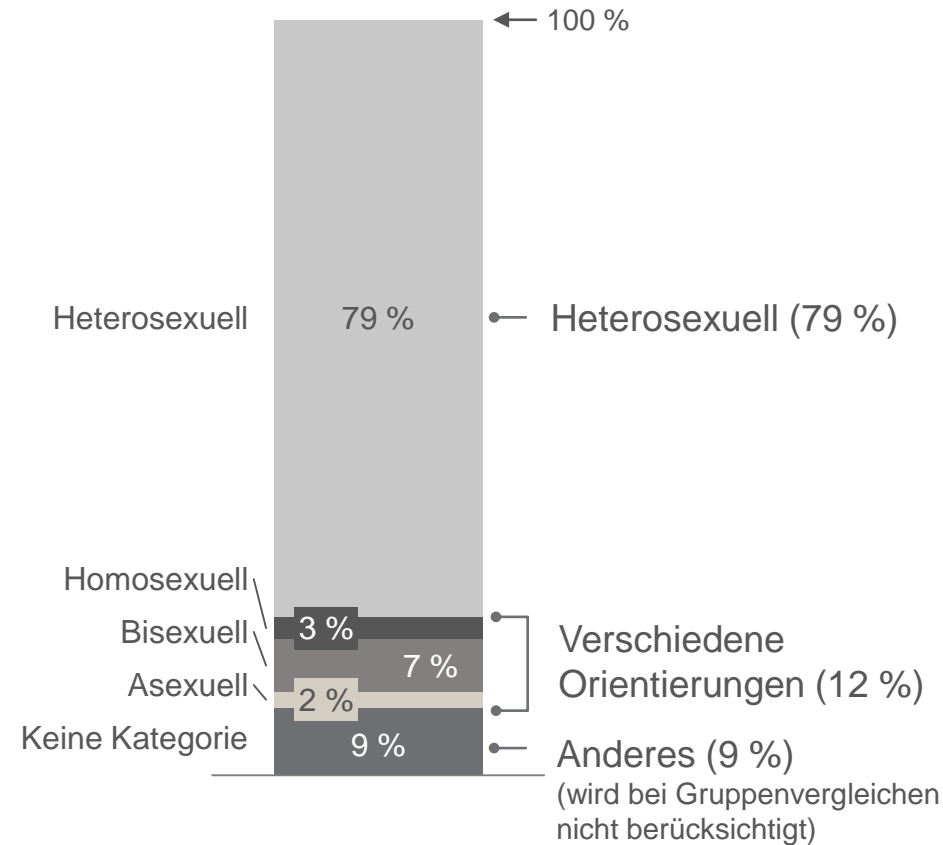
Hintergrund: Aufteilung der befragten Schüler*innen

Stichprobe der befragten Schüler*innen

- 472 Schüler*innen an 3 Schulen in Berlin und Brandenburg
- Jahrgangsstufen 7 bis 13
- Alter von 12 bis 23 Jahren



Selbstaussage zu sexueller Orientierung (in %)

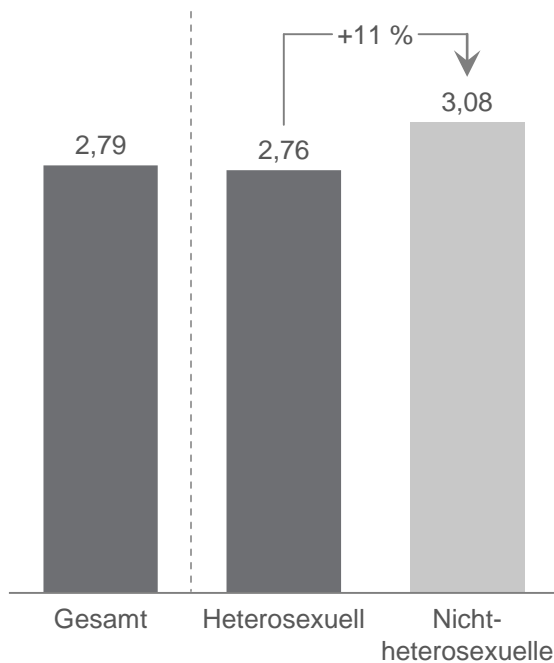


n = 432
ausgewählte
Fälle für
Gruppen-
vergleiche

Sexualität, Liebe und Vielfalt sollen in den Unterricht

Aussage: "Ich wünsche mir, dass im Unterricht die Themen Sexualität, Liebe und Vielfalt von Partnerschaften öfter vorkommen."

Mittelwert des Score der Zustimmung
(4 = stimme voll zu, 1 = stimme gar nicht zu)



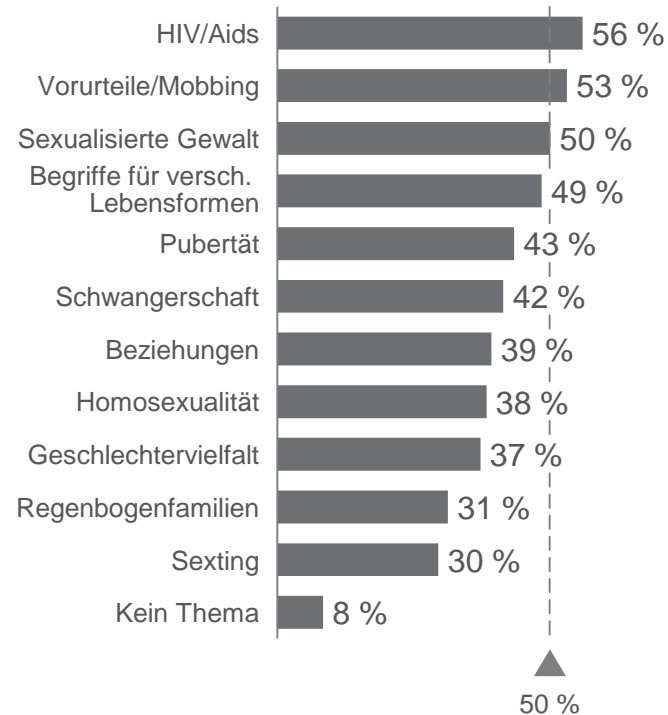
- Schüler*innen wünschen sich mehr Präsenz der Themen Sexualität, Liebe und Vielfalt im Unterricht. Die eigene Sexualität soll jedoch nicht thematisiert werden (s. Folie 3)
- Nicht heterosexuelle Schüler*innen haben im Durchschnitt einen stärkeren Wunsch, die Themen Sexualität, Liebe und Vielfalt von Partnerschaften im Unterricht zu behandeln

Anmerkung: Skalierung: 4 = stimme voll zu; 3 = stimme eher zu; 2 = stimme eher nicht zu; 1 = stimme gar nicht zu

Sexualität, Liebe und Vielfalt sollen in den Unterricht

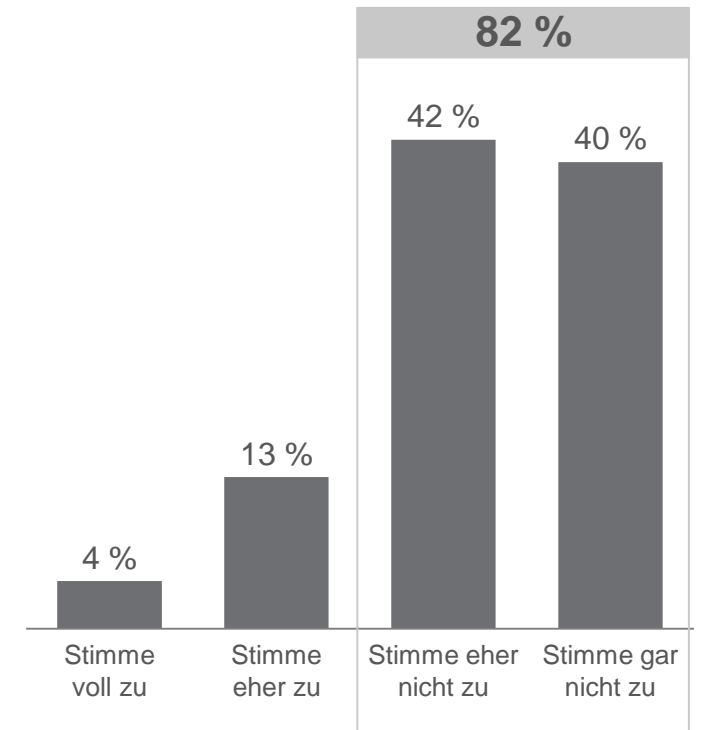
Schüler*innen wünschen sich konkrete Informationen im Unterricht, der Dialog über die eigene Sexualität soll jedoch in anderem Format stattfinden

Schüler*innen wünschen sich Themen zu Sexualität und Vielfalt in der Schule



Frage: "Welche Themen würdest Du gerne in der Schule behandeln?" – Mehrfachantwort möglich

82 Prozent der Schüler*innen möchten eigene Sexualität nicht im Unterricht thematisieren

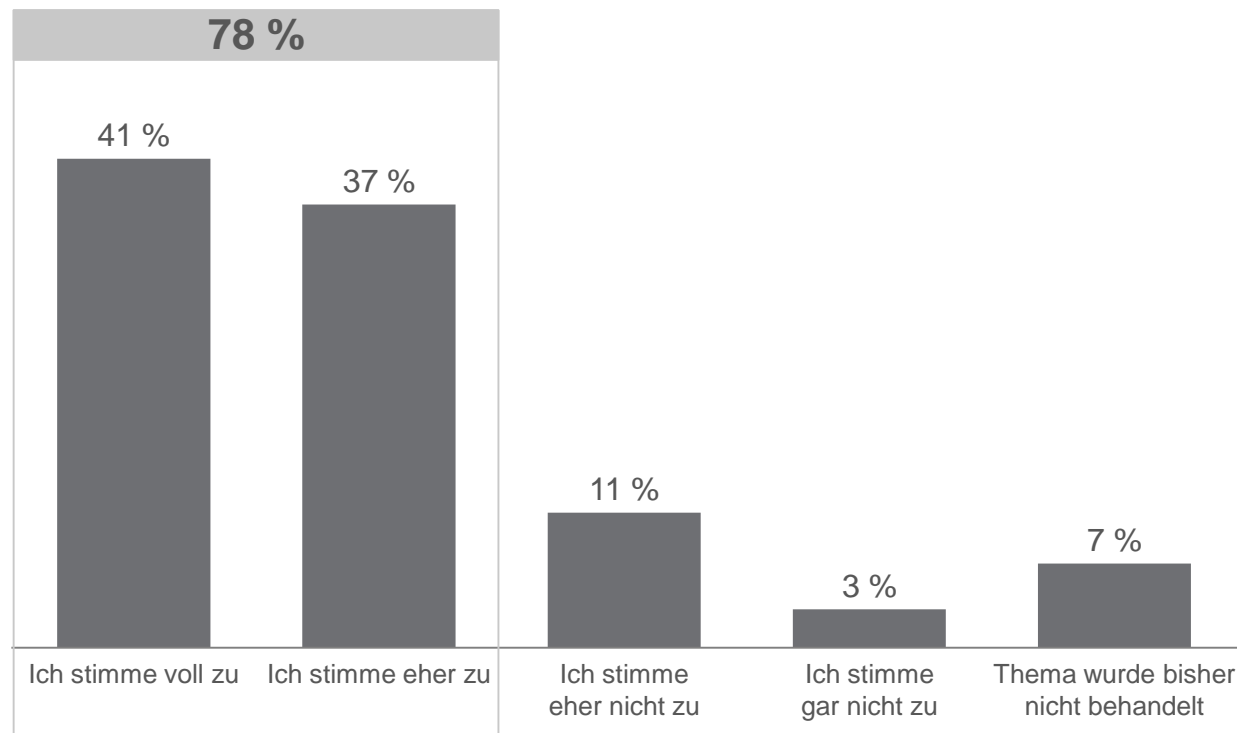


Aussage: "Der Unterricht ist für mich ein guter Ort, um über meine eigene Sexualität zu sprechen"

Beispiel Biologie: Körperwissen im Fokus

Im Biologieunterricht erfahren Schüler*innen hauptsächlich Körperwissen, nicht jedoch andere Dimensionen von Sexualität – 7 Prozent der Befragten haben das Thema noch gar nicht behandelt

78 Prozent der Schüler*innen beschäftigen sich im Biologieunterricht beim Thema Sexualität fast ausschließlich mit Körperwissen

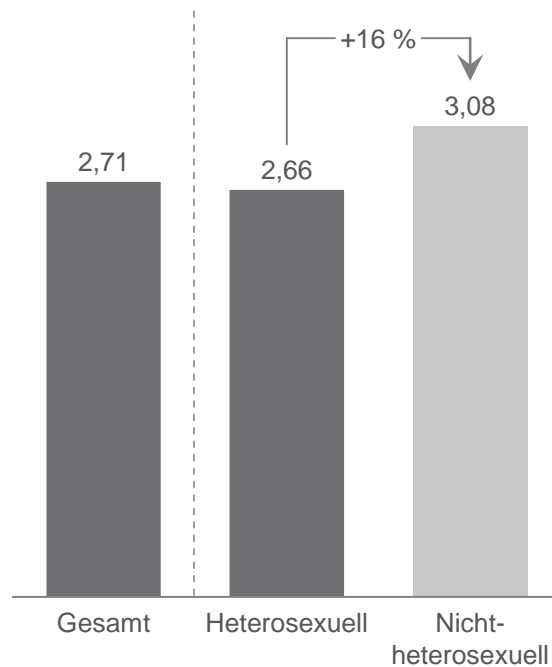


Aussage: "Im Biologieunterricht wurde mir zum Thema Sexualität bisher ausschließlich Körperwissen vermittelt." (Anatomie der Geschlechtsorgane, "Wie entsteht ein Kind?" etc.)

Wunsch nach geschützten Formaten: Diversity-Tag

Aussage: "Es sollte einen Tag im Schuljahr geben, an dem ich mich freiwillig in verschiedenen Workshops und Vorträgen zu Fragen über sexuelle Vielfalt, Partnerschaft und Liebe informieren kann."

Mittelwert des Score der Zustimmung
(4 = stimme voll zu, 1 = stimme gar nicht zu)



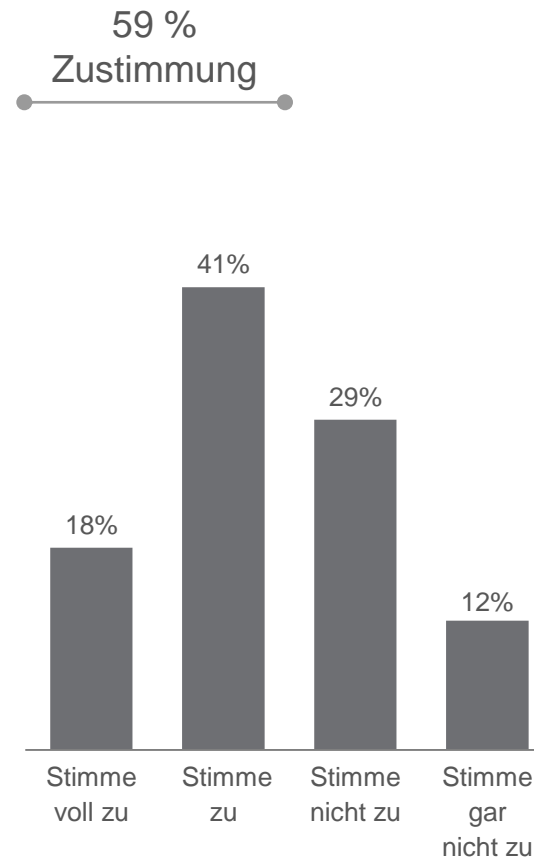
- Im Durchschnitt befürworten Schüler*innen einen Tag im Jahr, an dem sie sich in unterschiedlichen Formaten mit den Themen Liebe, Sexualität und Vielfalt beschäftigen können
- Nicht heterosexuelle Schüler*innen befürworten Diversity-Tag mehr als heterosexuelle Schüler*innen (s. Folie 7)

Wunsch nach geschützten Formaten: Diversity-Tag

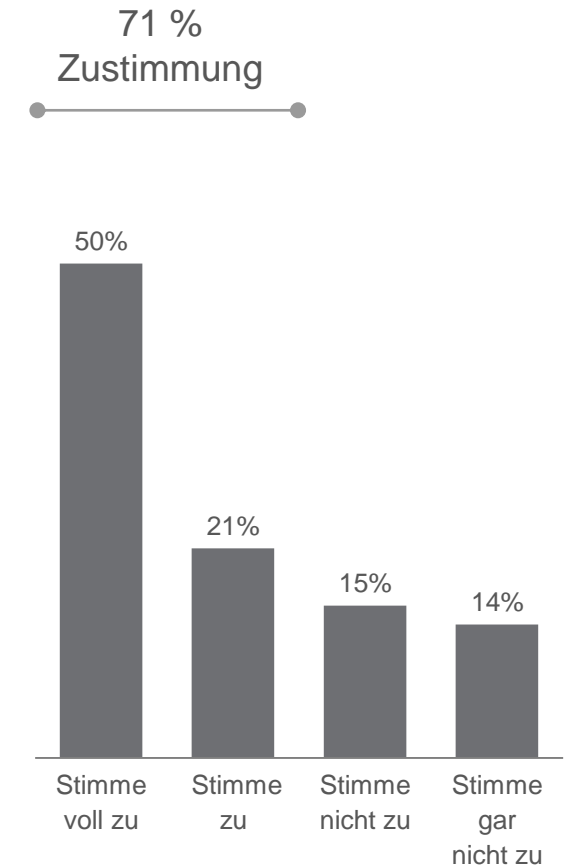
Zustimmung zu Diversity-Tag bei nicht heterosexuellen Befragten größer

Aussage: "Es sollte einen Tag im Schuljahr geben, an dem ich mich freiwillig in verschiedenen Workshops und Vorträgen zu Fragen über sexuelle Vielfalt, Partnerschaft und Liebe informieren kann."

Heterosexuelle Schüler*innen



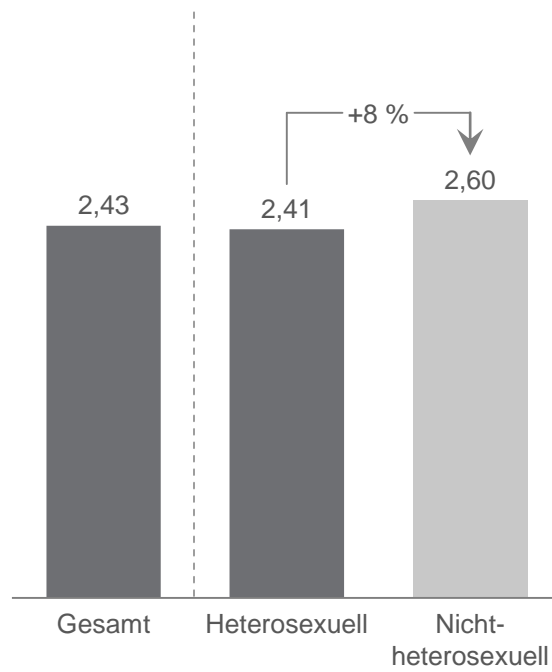
Nicht heterosexuelle Schüler*innen



Wunsch nach geschützten Formaten: Online-Plattform

Aussage: "Es sollte eine Plattform meiner Schule im Internet geben, wo ich verlässliche Informationen zu vielen Themen rund um Liebe, Sexualität und Partnerschaft finden kann."

Mittelwert des Score der Zustimmung
(4 = stimme voll zu, 1 = stimme gar nicht zu)



- Fast die Hälfte aller Schüler*innen sprechen sich für eine verlässliche Online-Ressource aus
- Der Wunsch nach Online-Ressourcen ist weniger ausgeprägt als der Wunsch nach einem Diversity-Tag an Schulen

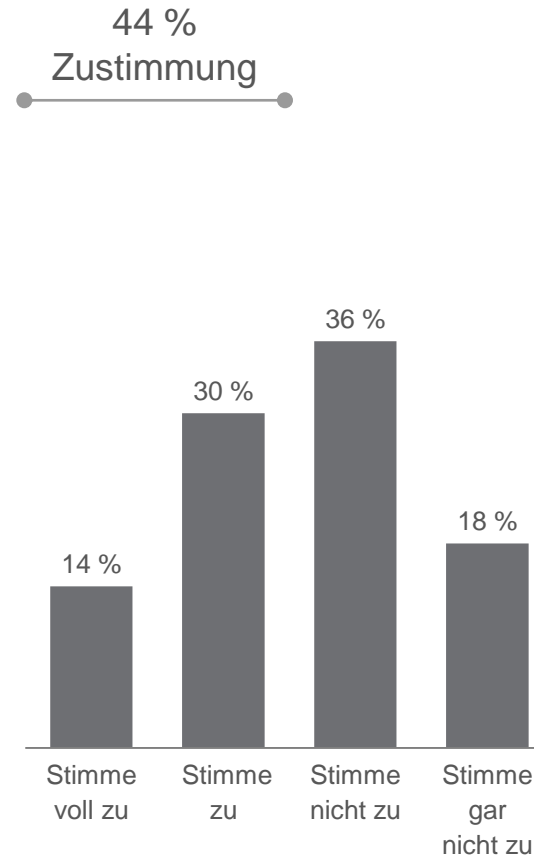
Anmerkung: Skalierung: 4 = stimme voll zu; 3 = stimme eher zu; 2 = stimme eher nicht zu; 1 = stimme gar nicht zu

Wunsch nach geschützten Formaten: Online-Plattform

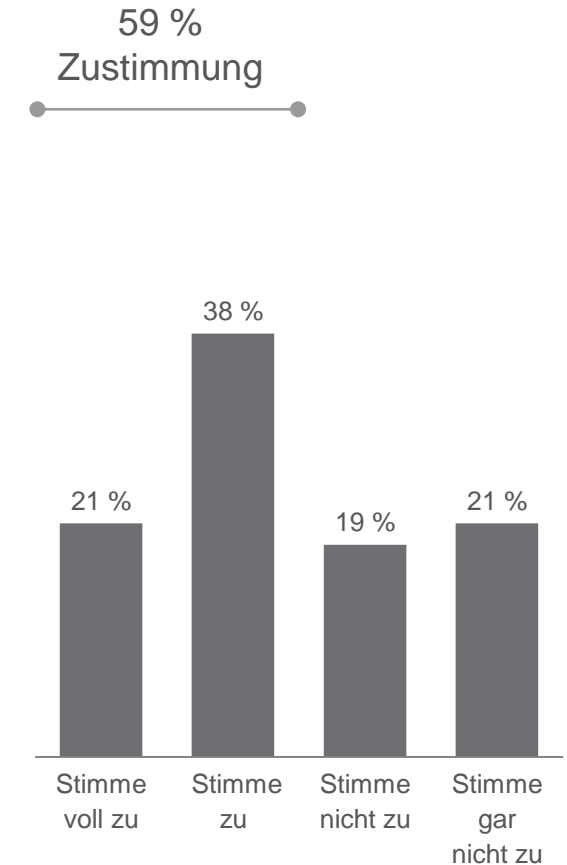
Online-Plattform in beiden Gruppen positiv gesehen

Aussage: "Es sollte eine Plattform meiner Schule im Internet geben, wo ich verlässliche Informationen zu vielen Themen rund um Liebe, Sexualität und Partnerschaft finden kann."

Heterosexuelle Schüler*innen



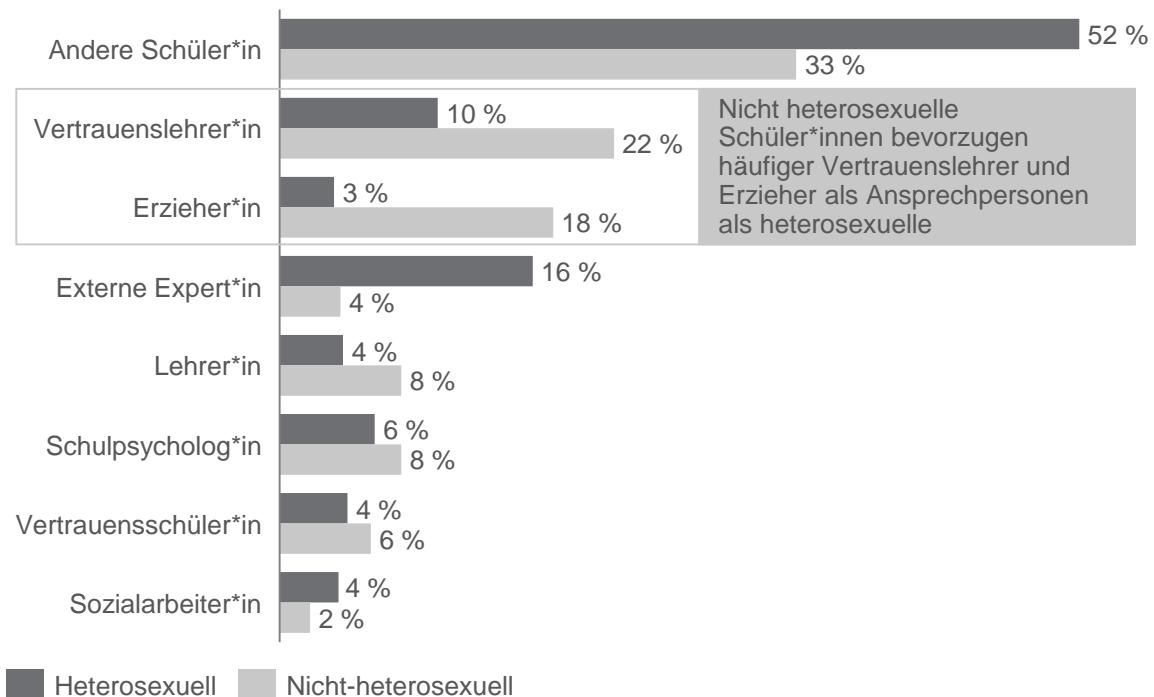
Nicht heterosexuelle Schüler*innen



Schüler*innen bevorzugen den Austausch untereinander

Frage: "Mit wem als Vertrauensperson würdest Du am ehesten in der Schule über Liebe und Sexualität sprechen?"

Bevorzugte Ansprechpartner zu Liebe und Sexualität (in % innerhalb der Gruppen "Heterosexuell" und "Nicht heterosexuell"; Mehrfachantworten möglich)

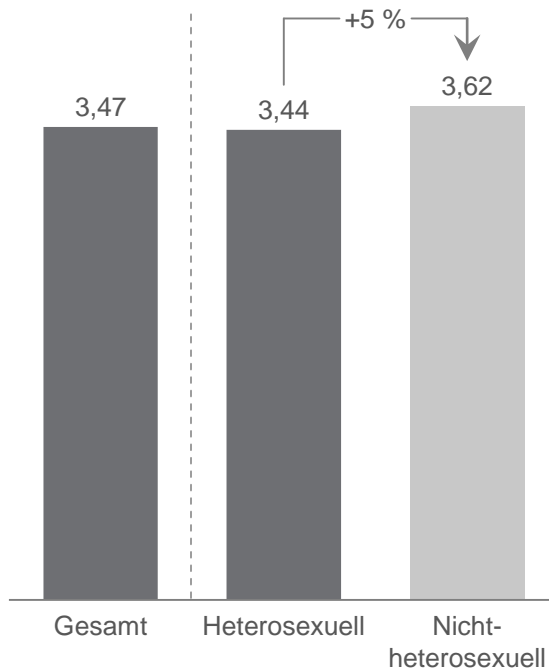


- Andere Schüler*innen werden als Ansprechpartner zum Thema Liebe und Sexualität bevorzugt
- Bei nicht heterosexuellen Schüler*innen spielen Vertrauenspersonen (Vertrauenslehrer und Erzieher) eine größere Rolle

Schüler*innen fordern klare Antidiskriminierungsregeln

Aussage: "In meiner Schule sollte es Regeln geben, die vor Diskriminierung im Schulalltag schützen."

Mittelwert des Score der Zustimmung
(4 = stimme voll zu, 1 = stimme gar nicht zu)



- Schüler*innen wünschen sich konkrete Regeln, die vor Diskriminierung im Schulalltag schützen
- Nicht heterosexuelle Schüler*innen haben einen stärkeren Wunsch nach konkreten Regeln (s. Folie 12)

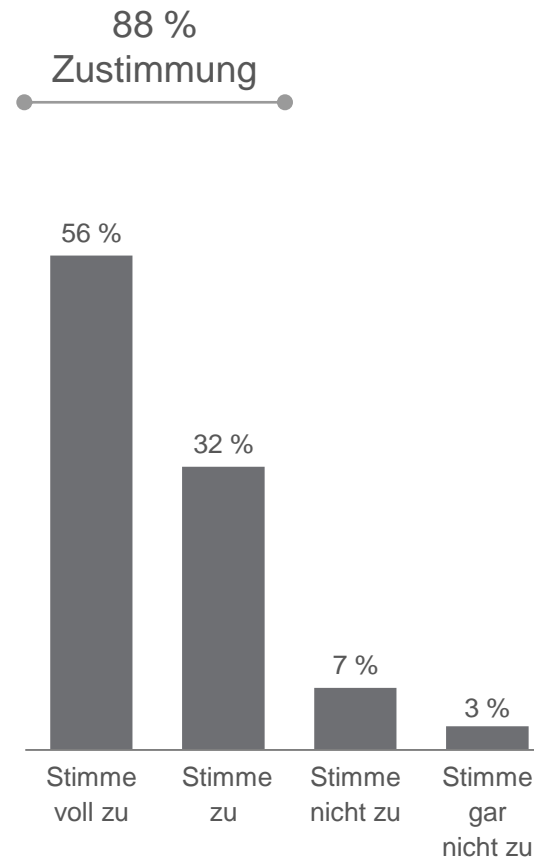
Anmerkung: Skalierung: 4 = stimme voll zu; 3 = stimme eher zu; 2 = stimme eher nicht zu; 1 = stimme gar nicht zu

Wunsch nach klaren Antidiskriminierungsregeln

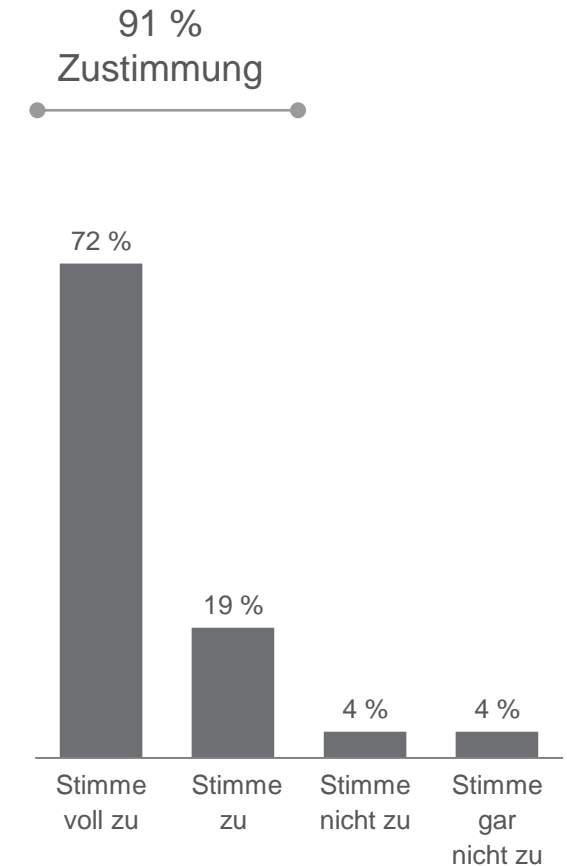
Nicht Heterosexuelle befürworten Regeln gegen Diskriminierung stärker

Aussage: "In meiner Schule sollte es Regeln geben, die vor Diskriminierung im Schulalltag schützen."

Heterosexuelle Schüler*innen



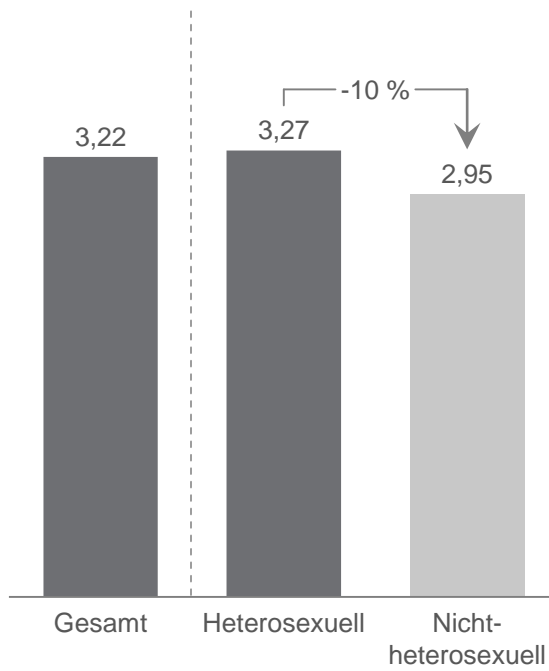
Nicht heterosexuelle Schüler*innen



Gegensätze bei der Wahrnehmung der Schule als offener Raum

Aussage: "In meiner Schule kann jeder offen sagen und zeigen, dass sie/er lesbisch oder schwul ist oder eine andere Identität hat."

Mittelwert des Scores der Zustimmung
(4 = stimme voll zu, 1 = stimme gar nicht zu)



- Zustimmung zur Schule als offener Raum bei nicht heterosexuellen Schüler*innen um 10 % niedriger (s. Folie 14)
- Tendenziell wird die Schule als offener Ort wahrgenommen, obwohl der Wunsch nach klaren Regeln gegen Diskriminierung ausgeprägt ist

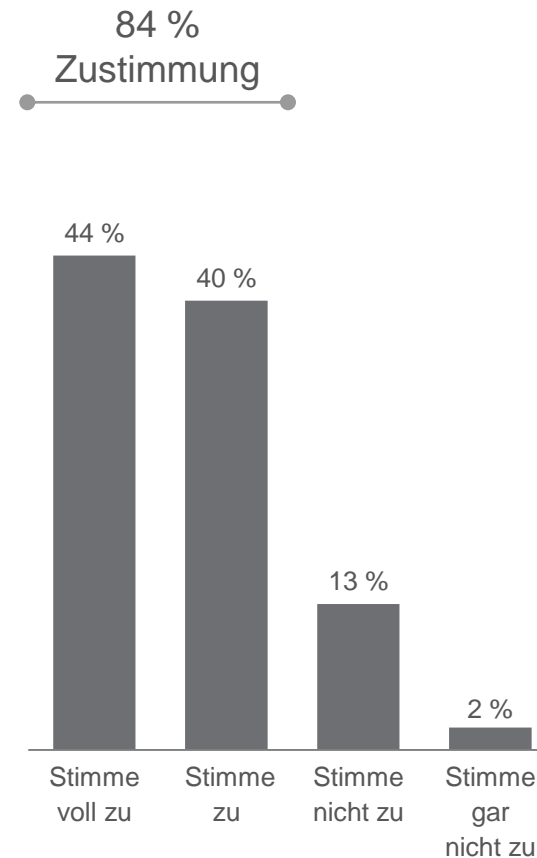
Anmerkung: Skalierung: 4 = stimme voll zu; 3 = stimme eher zu; 2 = stimme eher nicht zu; 1 = stimme gar nicht zu

Wahrnehmung der Schule als offener Raum

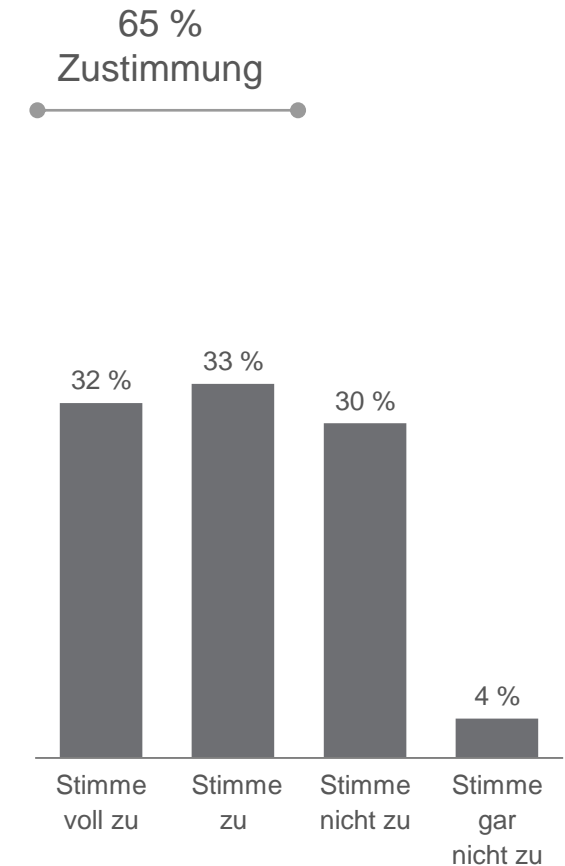
Unter Heterosexuellen Zustimmung zur offenen Schule größer

Aussage: "In meiner Schule kann jeder offen sagen und zeigen, dass sie/er lesbisch oder schwul ist oder eine andere Identität hat."

Heterosexuelle Schüler*innen



Nicht heterosexuelle Schüler*innen



Ansprechpartner*innen

Autorenteam



Rainer Gronen

Leitung Fort- und Weiterbildung
Ev. Schulstiftung der EKBO¹
030 24 344 2168
r.gronen@schulstiftung-ekbo.de



Annika Zawadzki

Principal, Boston Consulting Group



Christian Schmelzer

Strategie und Studienleitung
Humboldt-Universität Berlin
030 46 906 081
christian.schmelzer@hu-berlin.de



Magnus Drewelies

Consultant, Boston Consulting Group

Ansprechpartner*innen für Presseanfragen

Christina Reiche

Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ev. Schulstiftung der EKBO¹
0175 3332 465
c.reiche@schulstiftung-ekbo.de

Felix Wilker

Referent Kommunikation, Boston Consulting Group

089 2317-4775
Wilker.Felix@bcg.com

